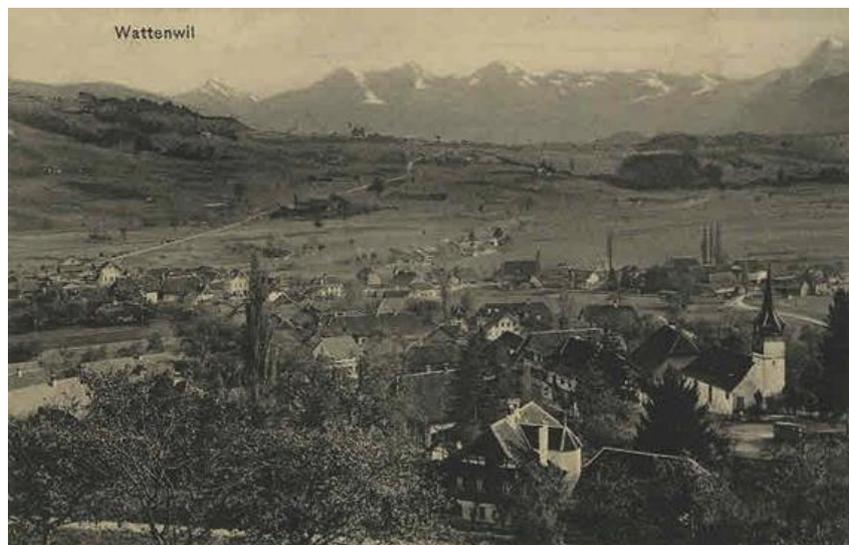




## Lebenswertes Wattenwil für Senior\*innen 60+

Ergebnisbericht der Bedürfnis- und Bedarfserhebung



## Impressum

Lebenswertes Wattenwil für Senior\*innen  
Ergebnisbericht der Bedürfnis- und Bedarfserhebung  
Grundlage und Empfehlungen für die Umsetzung der kommunalen Alterspolitik  
Ittigen, 19. Januar 2022

Auftraggeberin  
Gemeinde Wattenwil  
Pia Stämpfli, Gemeinderätin Soziales  
Arbeitsgruppe "Lebenswertes Wattenwil für Senior\*innen"

Autorin  
Ursula Rauscher, Projektleiterin Gemeinwesen und Soziokultur, Pro Senectute Kanton Bern

Titelseite: Fotos zur Verfügung gestellt durch Fred und Cécile Zimmermann - Stiftung

## Inhalt

1	Einführung und Ausgangslage.....	2
2	Ziele der Bedürfnis- und Bedarfsanalyse .....	2
3	Methodisches Vorgehen .....	3
3.1	Datenrecherche zu Wattenwil .....	3
3.2	Befragung der Senior*innen .....	3
3.2.1	Leitfadeninterviews .....	3
3.2.2	Sozialraumanalyse .....	4
3.3	Alter aus Sicht der Akteur*innen im Altersbereich .....	4
3.3.1	Fachtreffen .....	4
3.4	Einbezug der interessierten Bevölkerung von Wattenwil.....	5
3.4.1	Ergebniskonferenz .....	5
3.5	Einbezug der politischen Behörde.....	5
4	Ergebnisse und Erkenntnisse .....	6
4.1	Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Datenrecherche.....	6
4.2	Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Befragung der Senior*innen .....	9
4.2.1	Themenfeld Infrastruktur .....	11
4.2.2	Themenfeld Angebotslandschaft.....	12
4.2.3	Themenfeld Lebensqualität.....	13
4.2.4	Themenfeld Politik & Verwaltung.....	14
4.2.5	Themenfeld Teilsein & Teilhaben .....	15
4.2.6	Sozialraumanalyse .....	17
4.3	Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Fachtreffen Alter.....	18
4.4	Ergebnisse und Erkenntnisse der Ergebniskonferenz.....	19
4.5	Zusammenfassende Erkenntnisse .....	20
5	Fachliche Empfehlungen .....	22
5.1	Ebene der politischen Behörde und Verwaltung.....	22
5.2	Ebene der Vereine und Institutionen.....	23
5.3	Ebene der Senior*innen und der Bevölkerung.....	24
6	Quellenangaben.....	25

## 1 Einführung und Ausgangslage

Aufgrund der gesammelten Themen aus dem Bevölkerungsworkshop vom November 2018, hat der Gemeinderat entschieden das Thema "Lebenswertes Wattenwil für Senior\*innen" als Entwicklungsschwerpunkt für die nächsten Jahre festzulegen und den Fokus auf die Alterspolitik zu legen. Dem Gemeinderat wurde bewusst, dass in Wattenwil in den letzten Jahren vieles für Familien und Kinder gemacht wurde (Tagesschule, Betreuungsgutscheine, Kita etc.) und es nun an der Zeit ist, sich dem Thema Alter(n) zu widmen.

Dieser Entscheid passt auch zu den Erwartungen des Kantons Bern, welcher die Umsetzung der Alterspolitik an die Gemeinden delegiert und von ihnen folgende planerischen Aufgaben erwartet: Erstellen eines Altersleitbildes (Überarbeitung alle 5-8 Jahre) / Analysieren des kommunalen Bedarfs / Formulieren von Massnahmen zur Umsetzung / gemeindeeigene Angebote Bereitstellen / Beurteilen konkreter Projekte lokaler Organisationen und Gestalten einer umfassenden Alterspolitik, welche alle Politikbereiche miteinbezieht.

Der Gemeinderat hat daraufhin Anfang 2019 entschieden, eine Arbeitsgruppe zu bilden und den Auftrag für eine vertiefte Bedürfnis- und Bedarfsanalyse an die Gemeinwesenarbeit der Pro Senectute Kanton Bern (GWA Pro Senectute) zu vergeben. Die GWA der Pro Senectute unterstützt Gemeinden bei der Umsetzung der kommunalen Alterspolitik; dies im Rahmen ihres Leistungsvertrages mit der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion (GSI) des Kantons Bern. Weiter wurde ein Projektteam gebildet, welches bei der Umsetzung der Erhebung tatkräftig von der Arbeitsgruppe "Lebenswertes Wattenwil für Senior\*innen" unterstützt wurde.

Der vorliegende Bericht beschreibt das methodische Vorgehen und dokumentiert die gesammelten Ergebnisse und die daraus resultierenden Erkenntnisse. Die fachlichen Empfehlungen z.H. des Gemeinderates und den kommunalen wie auch regionalen Institutionen und Organisationen, dienen als Basis für die zukünftige Ausrichtung der Alterspolitik in Wattenwil.

Aufgrund der Corona-Pandemie hat sich die Erhebung etwas verzögert und stellte für das partizipative Vorgehen eine zusätzliche Herausforderung dar.

## 2 Ziele der Bedürfnis- und Bedarfsanalyse

Im Mittelpunkt der Bedürfnis- und Bedarfsanalyse stehen die Senior\*innen, welche als Expert\*innen ihrer Lebensphase und ihrer Lebenswelt ihre Sicht und Wissen einbringen. Ziel der Analyse war, herauszufinden, wie es den Senior\*innen in Wattenwil geht, wie sie ihre Lebensqualität einschätzen und ob sie die nötige Unterstützung in ihrem Lebensraum erhalten. Zusätzlich wurden Ideen zu zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten erfragt. Die Ergebnisse und Erkenntnisse ermöglichen dem Gemeinderat konkrete Massnahmen abzuleiten, um die Lebensqualität der Senior\*innen in Wattenwil in Zukunft zu erhalten, und wo nötig zu stärken.

Zudem können die gesammelten Verbesserungsmassnahmen des Bevölkerungswshops vom November 2018 mit den Erkenntnissen aus der Bedürfnis- und Bedarfsanalyse auf Gemeinsamkeiten überprüft werden, um den Bedarf zu konkretisieren. Die Themen und Anliegen des Workshops 2018 waren unter anderem: Anlaufstelle für das Alter / Wohnen im Alter / Aufbau von Freiwilligenarbeit (Besuchsdienst) / Alterskonzept aktualisieren / Angebote für den dritten und vierten Lebensabschnitt.

### 3 Methodisches Vorgehen

Um die Einschätzung der Senior\*innen in Wattenwil bezüglich ihrer Lebensqualität zu erhalten, wurde das Gespräch mit den Senior\*innen gesucht. In Form von qualitativen Gesprächen / Interviews wurden die Betroffenen bewusst in den Erhebungs- und Entscheidungsprozess einbezogen. Da die älteren Menschen ihr Interesse bei der Umsetzung von Ideen anmelden konnten, wurden sie nicht nur in die Analyse-, sondern auch in die Planungs- und Umsetzungsprozesse eingebunden.

Dies gab den Anstoss für die Analyse die "PLA Methodologie" als Methodenset für gemeinsames Handeln zu verwenden. Sie bietet sich an für ein partizipatives Vorgehen, wie dies in Wattenwil geplant war.

Dieses Vorgehen trägt dazu bei, spezifische Themen und Anliegen der älteren Bevölkerung von Wattenwil sichtbar zu machen. Es ist eine Rundumsicht auf die aktuelle Situation und gleichzeitig eine Ideensammlung für das zukünftige Alter(n) in Wattenwil. Bei der Datenerhebung wurde das Projektteam tatkräftig von der Arbeitsgruppe "Lebenswertes Wattenwil für Senior\*innen 60+" unterstützt. Die einzelnen Schritte und Methoden werden nachfolgend beschrieben und bilden den Rahmen, um Erkenntnisse zu gewinnen.

#### 3.1 Datenrecherche zu Wattenwil

Es wurden Bevölkerungszahlen nach Alter, Geschlecht und Haushaltsformen studiert. Es folgten weitere Recherchearbeiten auf der Gemeindeseite in Bezug auf den Ort, die Geschichte, den Angeboten und der Gemeindestruktur. Durch Spaziergänge und Velofahrten zu unterschiedlichen Tageszeiten, wurde die Gemeinde erkundet. Dabei wurde nebst dem (Sozial-) Raum auch die Infrastruktur erforscht. Des Weiteren wurden relevante Berichte und Dokumente zum Thema Alter(n) in der Gemeinde Wattenwil und der Region gelesen.

#### 3.2 Befragung der Senior\*innen

Die Befragung setzt sich aus zwei unterschiedlichen Methoden zusammen, welche nachfolgend beschrieben werden.

##### 3.2.1 Leitfadeninterviews

Für die Befragung wurde ein Leitfaden erstellt. Ausgangslage dafür waren die oben erwähnten Fragestellungen zur Lebensqualität. Sieben Personen aus der Arbeitsgruppe wurden für die Befragung geschult. In diesem Rahmen wurde der Fragebogen getestet, angepasst und wo nötig ergänzt.

Die Gespräche wurden mit einer Inputfrage eröffnet, welche die Senior\*innen ermunterte, ihre Sicht auf Wattenwil zu erzählen. Mit Hilfe von Zusatzfragen, die im Vorfeld definiert wurden, konnte das Gespräch vertieft oder zusätzliche Aspekte in Bezug auf die Lebensqualität erfragt werden. Am Ende des Gesprächs wurde das Verstandene zusammengefasst und die Befragten konnten zentrale Aussagen konkretisieren. Pro Gespräch wurden die maximal zwölf zentralsten Aussagen nach vier Kriterien in einem Raster erfasst, und anschliessend jede Aussage auf einem Zettel festgehalten: Positives / Negatives / Visionen / Ideen. Aufgrund der gesammelten Aussagen haben sich später spezifische Themenfelder, bezogen auf die Lebensqualität in Wattenwil, gezeigt.



Bild 1  
(Symbolbilder)



Bild 2

Für die erweiterte Befragung im Alters- und Pflegeheim Wattenwil (APHW) wurde der Fragebogen angepasst. Hier stand die Frage in Zentrum, wie sich die Bewohnenden des APHW zum Dorf zugehörig fühlen. Die Gespräche wurden durch die Projektleiterinnen der GWA und zwei Aktivierungsfachfrauen geführt.

### 3.2.2 Sozialraumanalyse

Die Befragung wurde ergänzt mit einer sozialräumlichen Methode. Anhand dieser Methode kann herausgefunden werden, in welchen Sozialräumen sich die Befragten gerne aufhalten und welche gemieden oder negativ wahrgenommen werden.

Diese Methode wird Stecknadelmethode genannt, weil anhand der gesetzten Punkte die spezifischen Orte ersichtlich werden. Zudem ergibt sich ein Gesamtbild der Orte, welche als positiv (grün) oder negativ (rot) bewertet wurden. Die Auswertung ergibt weitere Hinweise für mögliche Veränderungen.

### 3.3 Alter aus Sicht der Akteur\*innen im Altersbereich

Für eine breit abgestützte Lösung ist auch die Sicht der verschiedenen Akteur\*innen einzubeziehen. Mit ihren Dienstleistungen und Angeboten in der Gemeinde Wattenwil und der Region, tragen sie massgeblich dazu bei, die Lebensqualität der Senior\*innen zu erhalten und zu fördern.

#### 3.3.1 Fachtreffen

Unterschiedlichste Akteur\*innen aus dem Bereich Alter(n) sowie pflegende Angehörige wurden zu einem gemeinsamen Austausch eingeladen. Dies waren unter anderem die Leiterin der Spitex, ein Hausarzt, die Präsidentin des Frauenvereins, die Betriebsleitung des APHW u.a.m. Ziel war es, sich kennen zu lernen und von den verschiedenen Angeboten Kenntnis zu erhalten. Der Ablauf des Treffens wurde anhand derselben Methode strukturiert, analog der Befragung - Herausforderungen und Bewährtes im eigenen Arbeits- und Aufgabenbereich / Visionen und Ideen für die Zukunft. Die Erkenntnisse wurden anschliessend zusammengefasst und den Teilnehmenden in Form eines Fotoprotokolls zugestellt.

### 3.4 Einbezug der interessierten Bevölkerung von Wattenwil

Bei der "PLA Methodologie"<sup>1</sup> steht das gemeinsame Lernen und Handeln im Zentrum. Dies kann nur durch geteiltes Wissen und geteilte Informationen, persönliche Betroffenheit und erweiterte Sichtweisen erreicht werden. In Wattenwil bezieht sich dies auf die Lebensqualität der Senior\*innen und allen interessierten Personen. Ihnen wurde ein Raum angeboten, sich über die gesammelten Ergebnisse und Erkenntnisse auszutauschen.

#### 3.4.1 Ergebniskonferenz

Alle interessierten Personen wurden zu diesem Anlass eingeladen. Das Vorgehen und die gesammelten Ergebnisse und Erkenntnisse wurden wie bereits erwähnt präsentiert und diskutiert. Zusätzlich wurden die Teilnehmenden gebeten, aus ihrer Sicht, die wichtigsten Ideen zu kennzeichnen. Mit dieser Priorisierung wurde der Handlungsbedarf aus Sicht der älteren Bevölkerung sichtbar gemacht. Zudem zeigte sich mit diesem Vorgehen, wo die Energie für eine zukünftige Umsetzung liegt. Wer wollte, konnte auf einem Feedbackbogen, z.H. der Gemeinderätin Soziales, sein Interesse für eine zukünftige Mitarbeit bei der Umsetzung vermerken.

Aufgrund der Corona-Situation konnten die Bewohnenden des APHW nicht an der Ergebniskonferenz teilnehmen. Deshalb wurde ihnen die Ergebnisse an einem separaten Anlass in angepasster Art und Weise vorgestellt.

### 3.5 Einbezug der politischen Behörde

Der vorliegende Bericht bildet das Schlüsselement der vorliegenden Bedürfnis- und Bedarfserhebung. Er dient der politischen Behörde als Grundlage, das Alter(n) in Wattenwil zu gestalten. Basierend auf den Ergebnissen und Erkenntnissen sowie den priorisierten Ideen, kann die Gemeinde passende Rahmenbedingungen schaffen für die Umsetzung von kurz-, mittel- und langfristigen Massnahmen. Die fachlichen Empfehlungen dienen dazu, die gesammelten Ergebnisse und Erkenntnisse in einen grösseren Kontext zu stellen. Auf der strategischen Ebene der Gemeinde, der Verwaltung, in Organisationen und Vereinen können konkrete Massnahmen diskutiert und für die Umsetzung geplant werden.

<sup>1</sup>PLA bedeutet Participatory Learning in Action. Miteinander lernen und handeln im Sinne einer politischen Bewusstseinsbildung und als Anstoss zu "Empowerment"-Prozessen. Die Methode kommt ursprünglich aus der Entwicklungszusammenarbeit, wo es darum ging, in relativ kurzer Zeit die Bedürfnisse der Bevölkerung kennenzulernen und die Betroffenen in die Umsetzung von Massnahmen einzubeziehen (intrac for civil society (2017). *Participatory Learning and Action (PLA)*. <https://www.intrac.org/wpcms/wp-content/uploads/2017/01/Participatory-learning-and-action.pdf>)

## 4 Ergebnisse und Erkenntnisse

Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse entlang den oben beschriebenen Methoden präsentiert; Datenrecherche; Befragung; sozialräumliche Analyse; Fachtreffen und Ergebniskonferenz. Die Ergebnisse werden zueinander in Bezug gestellt und interpretiert. Abschliessend werden, wie erwähnt fachliche Empfehlungen formuliert, um die Lebensqualität der älteren Menschen zu erhalten und zu stärken.

### 4.1 Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Datenrecherche

Wattenwil gehört mit 3085 Einwohnenden (Stand 31. Dezember 2020) zu den mittelgrossen Gemeinden des Kantons Berns. Bis Mitte des 20. Jahrhunderts wurde das Dorf vorwiegend durch die Landwirtschaft geprägt. Noch heute haben der Ackerbau sowie die Milchwirtschaft, die Viehzucht und die Forstwirtschaft einen wichtigen Stellenwert.

Als Teil des Naturparks Gantrisch liegt Wattenwil am Fusse des Gurnigels. Das Dorf ist umgeben von Wäldern, die zusammen mit der Gürbe und den vielfältigen Ausflugsmöglichkeiten das Naherholungsgebiet prägen.

Das Gemeindegebiet verteilt sich auf die drei Ortsteile "Dorf", "Mettlen" und "Grundbach". Topografisch lässt sich die Gemeinde in zwei Gebiete einteilen. Der Dorfkern mit den beiden Ortsteilen "Gmeis" und "Mettlen" in der flachen Talsohle und der "Grundbach" als Kontrast in der Höhe. Die topografische Zweiteilung zeigt sich anlässlich des Höheunterschieds, welcher die Gemeinde Wattenwil aufweist. Als tiefster Punkt wird die Gauggleren (575 m.ü.M) und als höchster Punkt der obere Gurnigelwald (1314 m.ü.M) auf der Gemeindeseite aufgeführt. Verkehrstechnisch liegt Wattenwil an einer Verbindungsstrasse. Diese führt von Bern durchs Gürbe- und Stockental nach Wimmis. Der nächste Autobahnanschluss (A6 Bern-Thun) liegt ca. 9km vom Ortskern entfernt. Die Buslinien der Verkehrsbetriebe STI verbinden das Dorf und die Mettlen mit Thun und Seftigen sowie mit dem Gantrischgebiet. Der Ortsteil "Grundbach" wird durch einen von Montag bis Freitag fünfmal täglich verkehrenden Postautokurs bedient, der zugleich als Schulbus fungiert. Dieser Ortsteil ist weniger gut mit dem ÖV erreichbar, als die beiden anderen Wohngebiete.

Insgesamt verfügt Wattenwil über eine gute Infrastruktur mit unterschiedlichen Einkaufsmöglichkeiten und vielfältigen Gewerbebetrieben. Es sind zudem verschiedene grössere und kleinere Betriebe der Holzverarbeitung, des Baugewerbes sowie mechanische Werkstätten vertreten. Das Medi Center (Gruppenpraxis), die SPITEX oberes Gürbetal und das Alters- und Pflegeheim APHW sorgen sich um das Wohlergehen der älteren Bevölkerung. Das Vereinsleben in Wattenwil ist vielfältig. Hinzu kommen die Angebote der reformierten Kirchgemeinde Wattenwil-Forst und weiteren kirchlichen Vereinigungen. Die Übersicht der verschiedenen Angebote für Senior\*innen ist im Alterswegweiser zu finden. Besonders der Frauenverein und die Kirchgemeinde Wattenwil-Forst bieten einige Begegnungsmöglichkeiten für Alt und Jung an.

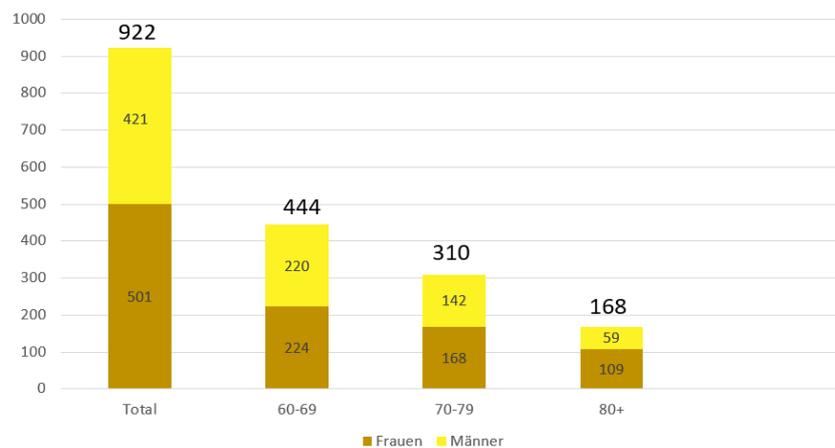
Bezogen auf die ältere Bevölkerung von Wattenwil, den Senior\*innen, zeigt sich anhand der Daten folgendes Bild.

In Wattenwil sind von den insgesamt 3085 Einwohner\*innen (Stichtag 31.12.2020), 636 Personen über 65 Jahre alt, also rund 21% der Gesamtbevölkerung. Gemäss dem Bundesamt für Statistik (BFS) ist auf Grund des demografischen Wandels in der Schweiz ein Fünftel der Bevölkerung älter als 65 Jahre (2020). Somit entspricht die Bevölkerung von Wattenwil im Alter der Senior\*innen aktuell dem schweizerischen Durchschnitt.

## Altersgruppe ab 60

Die Bevölkerungsgruppe 60+ zeigt sich in Wattenwil, bezogen auf das Alter und Geschlecht wie folgt:

Zahlen Senior\*innen ab 60 Jahren nach Alter und Geschlecht



Einwohnergemeinde Wattenwil  
Stand: 01.09.2021

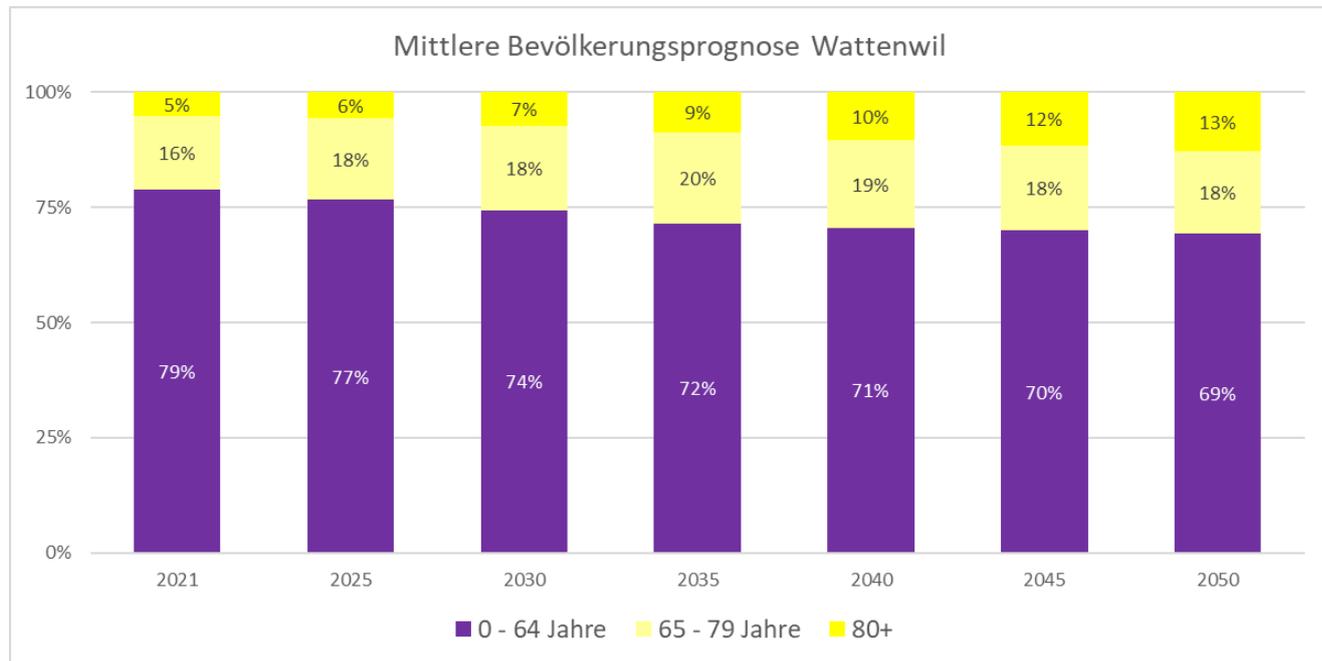
Das Alter(n) ist weiblich, wie der Grafik zu entnehmen ist. In allen Altersklassen überwiegen die Frauen und in der Altersklasse 80+ sind es sogar doppelt so viele Frauen wie Männer. Dies entspricht der allgemeinen Entwicklung, in Bezug auf die Lebenserwartung der Männer und Frauen in der Schweiz (BFS). Diese hängt von vielfältigen Faktoren ab. Der Unterschied zwischen den beiden Geschlechtern hat sich in den letzten Jahren zwar verkleinert. In der Altersklasse zwischen 60 und 80 Jahren ist der Unterschied nicht signifikant. Erst im Alter von 80 Jahren zeigt sich ein deutlicher Unterschied. Gemäss diversen Studien gibt es Unterschiede in Bezug auf gesundheitliche Faktoren.

### Erkenntnisse

Es ist wichtig, bei der Gestaltung von Angeboten und Massnahmen zu klären, ob Männer und Frauen ein Bedürfnis teilen oder sich Unterschiede zeigen, die es zu berücksichtigen gilt. Die Auswertung der Gespräche weist auf die unterschiedlichen Bedürfnisse hin. So äussern Männer die fehlende Begegnungsmöglichkeiten, indem sie auf die fehlenden "Beizen" aufmerksam machen, während Frauen ein Frauenforum vermissen.

## Demografische Entwicklung

Auch in Wattenwil wird es in Zukunft zu einer demografischen Verschiebung kommen. In der folgenden mittleren Bevölkerungsprognose ist dies gut erkennbar.



Quelle: Regionalisierte Bevölkerungsszenarien für den Kanton Bern, Statistikkonferenz des Kantons Bern und Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern GSI, 2021

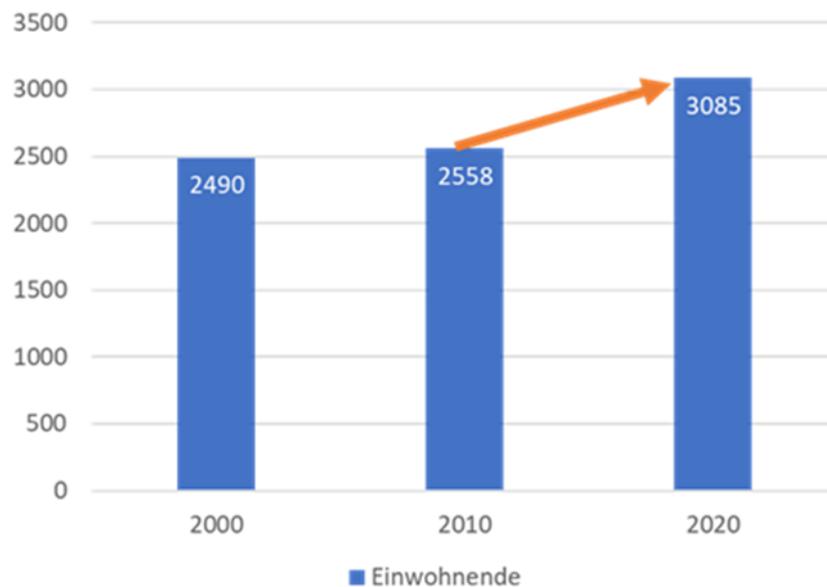
Der Anteil der über 65-Jährigen liegt in Wattenwil aktuell bei 21% der Gesamtbevölkerung. Dieser Anteil wird bis ins Jahr 2050 markant auf 31% ansteigen.

Dabei wird die jüngere Bevölkerung abnehmen. Besonders auffällig ist die Zunahme des Anteils der Hochaltrigen. Dieser Anteil wird von heute 5% auf 13% wachsen.

Wie auch im Bericht Entwicklungsraum Thun aufgeführt ist, wird diese Entwicklung Auswirkungen auf die Nachfrage an Unterstützungs- und Betreuungsangeboten haben, welche auf Grund der steigenden Zahl zunehmen wird. Diese Entwicklung wird verstärkt durch die steigende Zahl der alleinstehenden Personen und der fehlenden Unterstützung von Angehörigen. Da mit der steigenden Mobilität und den Wanderbewegungen viele Angehörige nicht mehr in der Nähe wohnen, können viele ältere Menschen nicht auf deren Hilfe und Unterstützung zählen. Die grosse Herausforderung besteht darin, passende Rahmenbedingungen und Strukturen zu schaffen, besonders (Hilfs-) Angebote für alltägliche Aufgaben. Hinzu kommt, dass es weniger jüngere Menschen geben wird, welche Hilfe und Unterstützung leisten können. Es besteht die Gefahr, dass (ältere) Menschen die Freiwilligenarbeit leisten, sich zunehmend überfordert und belastet fühlen.

### Erkenntnisse

Da in Wattenwil rund  $\frac{1}{4}$  der Senior\*innen ab 60 alleine leben, ist es wichtig, sich den erwähnten Faktoren bewusst zu sein. Es geht darum, bereits heute Angebote für verschiedene soziale Gruppen zu entwickeln und die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteur\*innen zu unterstützen.



Quelle: Einwohnergemeinde Wattenwil, Stand 31.12.2020

Eine zusätzliche Entwicklung ist die Zunahme der Bevölkerung. Im Gegensatz zu anderen kleineren Gemeinden, wächst Wattenwil besonders in den letzten zehn Jahren stark. Zwischen 2010 und 2020 hat sich die Gemeinde um 527 Personen vergrössert.

#### **Erkenntnisse**

Die Bevölkerungszunahme hängt sicherlich auch mit der Bautätigkeit zusammen und bringt weitere Herausforderungen mit sich. Mit den Bautätigkeiten verändert sich nicht nur der gebaute Raum und der Charakter von Wattenwil, sondern auch das Zusammenleben. Die Anonymität steigt, da sich die Menschen nicht mehr kennen. Es braucht Aktivitäten, um sich gegenseitig kennen zu lernen. Besonders für ältere Menschen, welche vor oder nach der Pensionierung nach Wattenwil ziehen. Wer nicht auf langjährige Beziehungen zählen kann, profitiert von einer gepflegten Willkommenskultur.

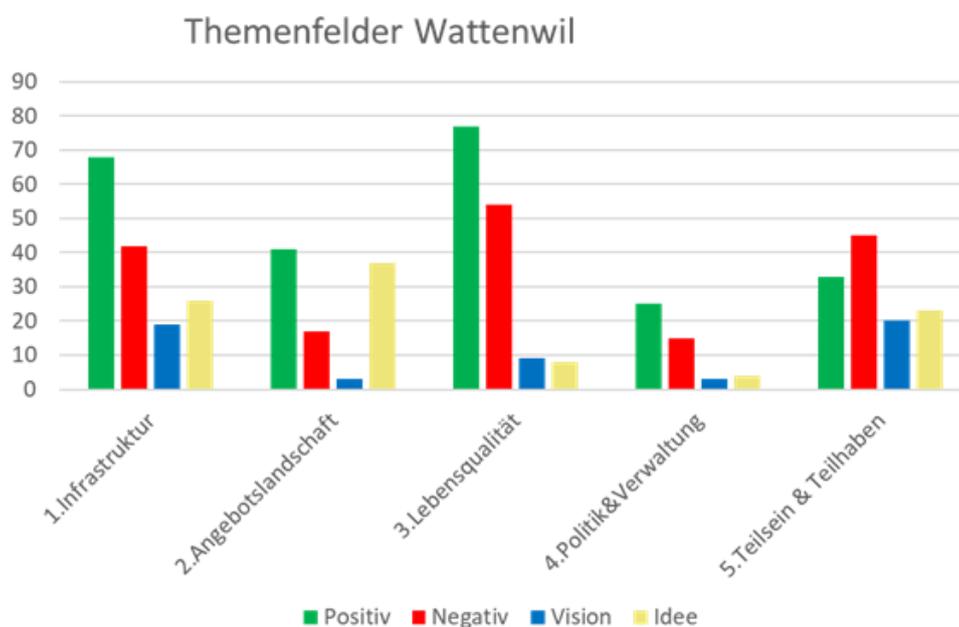
#### **4.2 Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Befragung der Senior\*innen**

Die Befragung erfolgte durch Mitglieder der Arbeitsgruppe, den Projektleiterinnen der GWA Pro Senectute und den Aktivierungstherapeutinnen aus dem APHW. Insgesamt führten mehr als 10 Personen Gespräche in öffentlichen und privaten Räumen der Gemeinde Wattenwil. Die Aussagen der Senior\*innen ab 60 Jahren wurden anonymisiert festgehalten. Es wurde darauf geachtet, möglichst dem demografischen Bild von Wattenwil zu entsprechen, in Bezug auf die Faktoren wie Geschlecht, Alter, Zivilstand. Weiter wurden die drei Ortsteile, in dem die Befragten wohnen, und ob sie "alteingesessen" oder "zugezogen" sind, berücksichtigt.

Die Bereitschaft für ein Gespräch und die Offenheit der Befragten, ihre Erfahrungen und Wissen zu teilen, ermöglichte einen Eindruck zu erhalten über die Lebensqualität der Senior\*innen von Wattenwil.

Die aktuelle Corona- Situation hat sicherlich Einfluss auf die Antworten der Befragten. Die starken Einschränkungen im (Sozial-) Leben, haben die Einschätzung der aktuellen Situation rund um die Lebensqualität auf jeden Fall stark geprägt.

Es folgt eine Gesamtübersicht der Themenfelder, welche sich durch die Auswertung spezifisch in Wattenwil herauskristallisiert haben. Die Grafik zeigt pro Themenfeld die anzahlmässigen Nennungen auf der vertikalen Achse, die farblichen Nennungen, gemäss den gewählten Kategorien (Positiv/Negativ/Visionen/Ideen) auf der horizontalen Achse (Beschrieb der Methode unter Kapitel 3.2.1).



Allgemein lässt sich sagen, dass die ältere Bevölkerung ihre Lebenssituation in Wattenwil mehrheitlich positiv bewertet. Dies kommt durch die überwiegend positiven Aussagen in vier von fünf Themenfeldern zum Ausdruck. In den Themenfeldern Infrastruktur und Lebensqualität sind die meisten positiven Aussagen zu verzeichnen, während im Themenfeld Teilsein & Teilhaben die negativen Aussagen überwiegen. Die meisten Ideen wurden im Themenfeld Angebotslandschaft geäussert.

Die grösste Energie für zukünftige Veränderungen ist in den Themenfeldern Angebotslandschaft sowie Teilsein & Teilhaben zu erkennen.

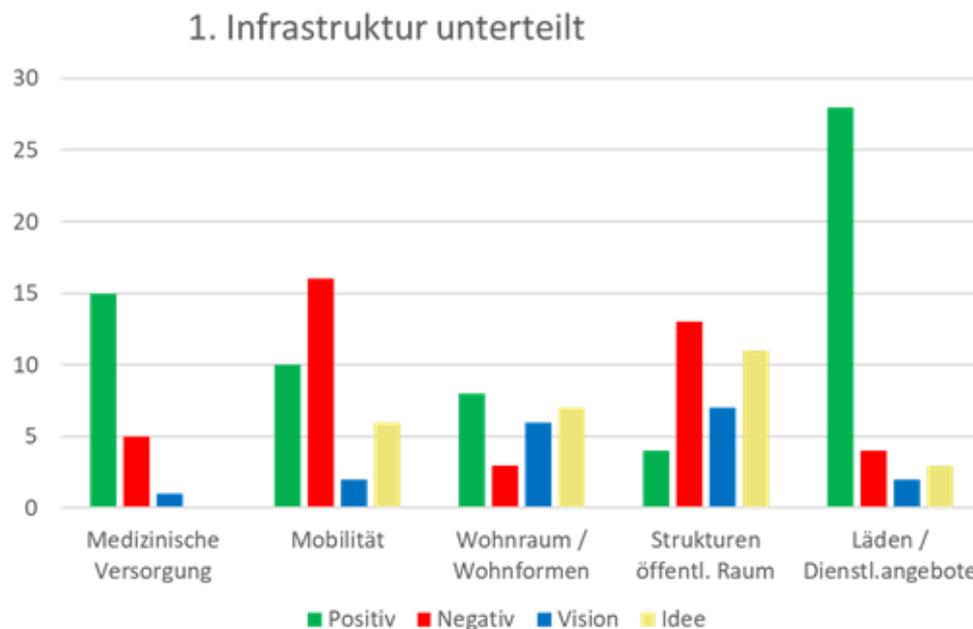
Aufgrund der negativen Aussagen sind Massnahmen nötig, welche die Lebensqualität stärken und fördern. In allen Themenfeldern wurden Ideen formuliert. Dies signalisiert, dass die ältere Bevölkerung die Zukunft mitgestalten will und bereit ist zukünftige Lösungen gemeinsam mit der Gemeinde für das Wohl der Menschen im Alter(n) zu entwickeln.

Nachfolgend werden die Aussagen zu den Themenfeldern in weiteren Unterthemen differenzierter erläutert und Erkenntnisse daraus abgeleitet.

#### 4.2.1 Themenfeld Infrastruktur

Der Begriff Infrastruktur umfasst die Versorgung, den Wohnraum, die Mobilität (ÖV), die Strukturen im öffentlichen Raum sowie die vorhandenen Läden und Dienstleistungsangebote.

Allgemein ist festzustellen, dass bei den Dienstleistungsangeboten und der medizinischen Versorgung eine grosse Zufriedenheit besteht. Bei der Mobilität und Strukturen im öffentlichen Raum hingegen, sind mehr negative Äusserungen mit zusätzlichen Ideen auszumachen. Hier liegt der grösste Handlungsbedarf.



Bei der *Mobilität* beziehen sich die negativen Äusserungen besonders auf die ÖV-Verbindungen in den Ortsteil "Grundbach". Vor allem am Abend und an den Wochenenden fehlen Verbindungen, auch nach Seftigen / Burgstein. Bei den *Strukturen und dem öffentlichen Raum* beziehen sich die Aussagen auf fehlende Sitzgelegenheiten, begrenzte Parkmöglichkeiten und unsichere Faktoren (fehlende Trottoirs), welche das Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum schwächen.

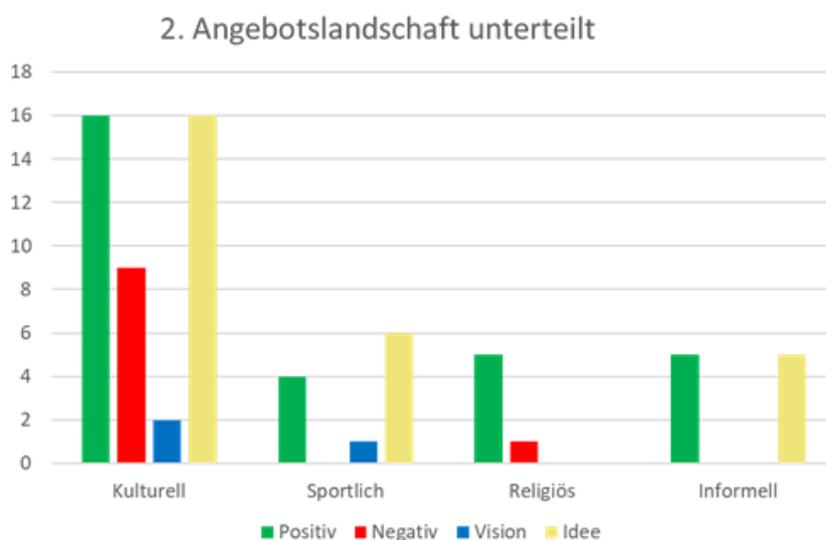
Der *Wohnraum und die Wohnformen* werden geschätzt, wie die überwiegend positiven Aussagen zeigen. Hindernisfreier Wohnraum und zentrale Alterswohnungen sind für die Befragten ein grosses Bedürfnis, um sicherzustellen, dass sie möglichst lange selbständig und im gewohnten Wohnumfeld leben können.

#### Erkenntnisse

Die vorhandenen Dienstleistungsangebote, Mobilität und Sicherheit im öffentlichen Raum ist für die ältere Bevölkerung von zentraler Bedeutung. Besonders mit nachlassender Mobilität, ohne Auto und ÖV-Verbindungen, sind Senior\*innen im "Grundbach", in den Aussenbezirken und im APHW rasch abgeschnitten / isoliert. Möglichst lange selbständig im gewohnten Umfeld leben zu können, ist ein Bedürfnis.

#### 4.2.2 Themenfeld Angebotslandschaft

Die Unterthemen im Themenfeld Angebotslandschaft sind nach Form und Inhalt der Angebote unterteilt. Die Aussagen sind in *kulturelle*, *sportliche*, *religiöse* sowie *informelle Angebote* zugeordnet. In der nachfolgenden Übersicht zeigt sich, dass sich die meisten positiven Aussagen auf kulturelle Angebote beziehen. Zu den anderen Unterthemen halten sich die Aussagen die Waage. Einzig bei den religiösen Angeboten wurden keine Ideen geäußert.



Besonders viele positive Aussagen wurden zum Mittagstisch und zu den Gruppenangeboten gemacht. Angebote, wo man sich trifft, austauscht und sich gemeinsam betätigt; isst, wandert, strickt usw., scheinen besonders wichtig zu sein.

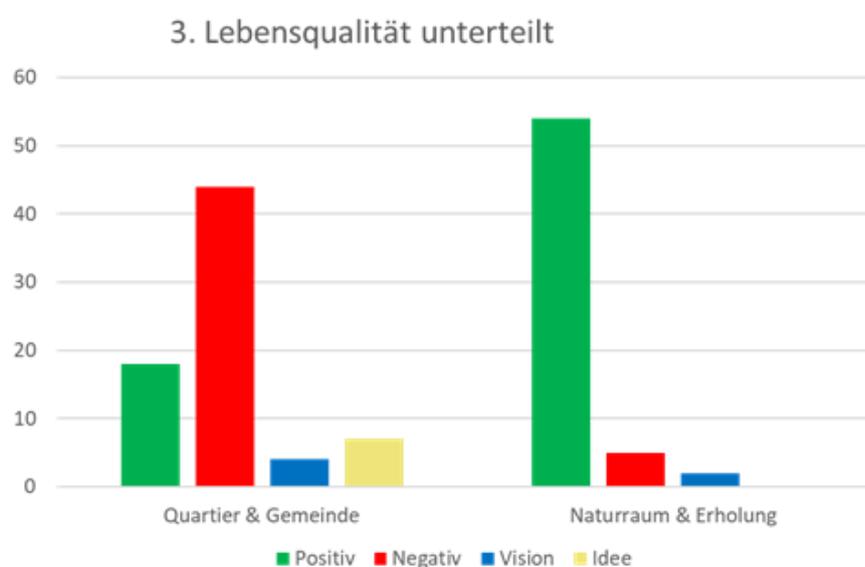
Es fehlen zusätzliche kulturelle Angebote und ansprechende Freizeitangebote, die man ohne Vereinsmitgliedschaft oder kirchlichem Hintergrund nutzen kann, wie den negativen Aussagen zu entnehmen ist. Folgende Ideen wurden bei den kulturellen Angeboten geäußert: Vorträge, Gesprächsgruppen, Wittwer\*innengruppe, Kursangebote ausbauen, Altersturnen, Nachbarschaftshilfe u.a.m. Hier ist die Energie zur Veränderung am ausgeprägtesten.

#### **Erkenntnisse**

Angebote und Anlässe, die auf Grund der Corona-Situation eingestellt wurden, liessen ein Vakuum entstehen. Vor allem der Mittagstisch und die Besuche der Vereine im APHW werden vermisst. Sich auszutauschen, zu begegnen und einem gemeinsamen Interesse nachzugehen, ist für die Befragten das grösste Bedürfnis. Ergänzende und neue kulturelle Angebote sind ein zusätzliches grosses Bedürfnis. Um diese aufzubauen und zu erhalten, wird in Zukunft freiwilliges Engagement sehr wichtig sein.

### 4.2.3 Themenfeld Lebensqualität

Wie bereits bei der Übersichtsgrafik aller Themenfelder (S. 10) ersichtlich ist, sticht das Themenfeld "Lebensqualität" mit fast 80 positiven Aussagen hervor und bestätigt, dass die allgemeine Zufriedenheit der älteren Bevölkerung gross ist. Bei genauer Betrachtung beziehen sich die vielen positiven Aussagen auf den *Natur- und Naherholungsraum*, der sehr geschätzt wird. Der Lebensraum im *Quartier und Gemeinde* wird hingegen sehr negativ erlebt und eingeschätzt.



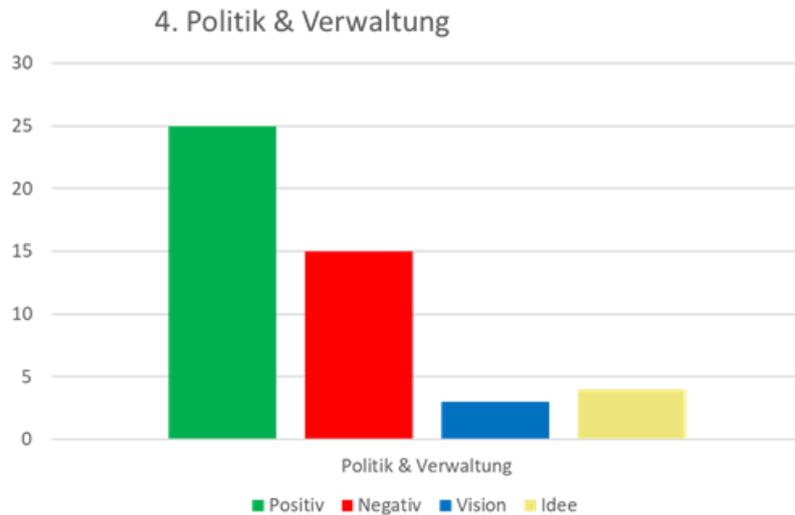
Die schöne Natur vor der Haustüre, Wohnlage mit Alpenblick, die vielfältigen Ausflugsmöglichkeiten, Wanderwege und die Gürbe werden geschätzt und sind wichtige Faktoren für die Lebensqualität. Das Wachstum der Gemeinde und die rege Bautätigkeit werden als negativ empfunden. Vor allem, dass mit dem verdichteten Bauen die Grünflächen schwinden, wurde mehrmals negativ erwähnt. Dass sich durchs Bauen der Dorfcharakter verändert und mit der Bevölkerungszunahme die Anonymität, der Verkehr und der Strassenlärm zunehmen, wirkt sich negativ auf die Lebensqualität der Befragten aus. Die gute Nachbarschaft, das Dorfleben und die Nähe zur Familie werden positiv erwähnt.

#### Erkenntnisse

Die wenigen Ideen betreffend Unterthema *Quartier & Gemeinde*, weisen darauf hin, dass sich die Befragten bewusst sind, dass sie sozialräumliche Veränderungen nicht beeinflussen können. Es ist deshalb wichtig, dass die politische Behörde sensibel handelt und eine Balance findet zwischen verändern und bewahren, auch in Bezug auf den Erhalt von Grünflächen und Biodiversität.

#### 4.2.4 Themenfeld Politik & Verwaltung

In diesem Themenfeld fallen die positiven Äusserungen bezüglich der guten Unterstützung durch die Gemeinde, der zufriedenstellende Kontakt zur Behörde und das Gemeindeorgan "Wattenwil Post" auf.



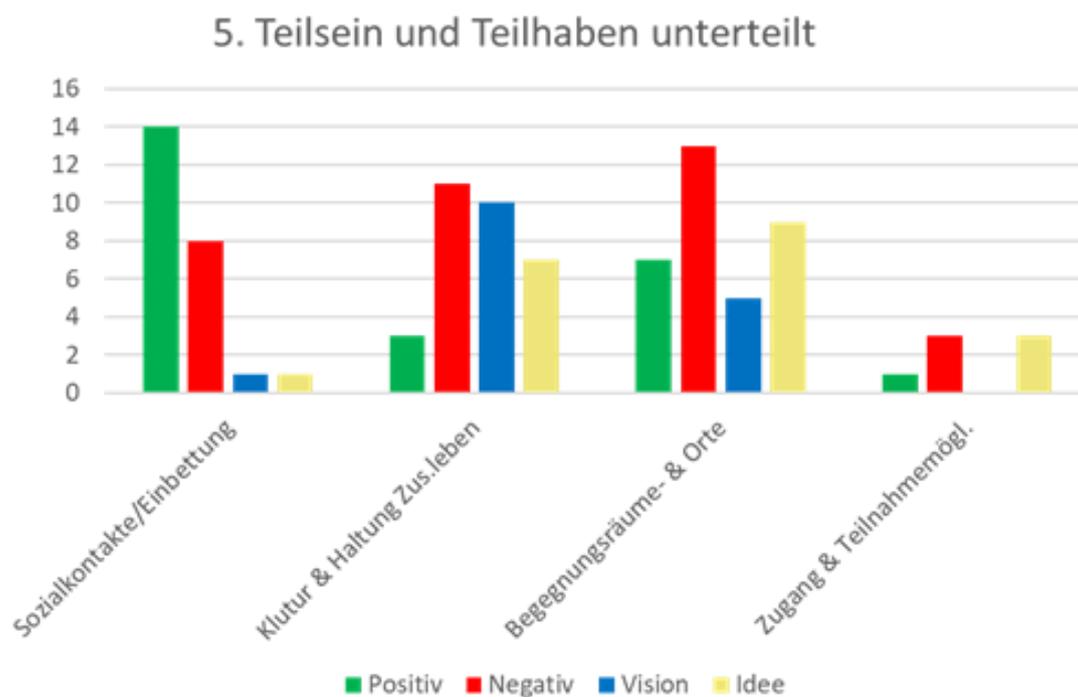
Unter negativ werden die hohen Steuern, fehlende Informationen und Unterstützung durch die Behörden, sowie eine unterdotierte Verwaltungsstelle geäussert. Äusserungen betreffend der Ideen beinhalten eine Ansprechperson für allgemeine Seniorenfragen und die Idee eines Generationenprojekts: Leben miteinander / Caring Community.

#### **Erkenntnisse**

Die Verwaltung und Behörde werden als steuerndes Organ wahrgenommen. Es wird auch erwartet, dass sie sich den Themen Alter(n) und Informationsfluss annehmen.

#### 4.2.5 Themenfeld Teilsein & Teilhaben

Wie bereits erwähnt, ist dieses Themenfeld zentral für die Lebensqualität. Die Teilhabe am sozialen und gesellschaftlichen Leben hängt von zugänglichen Orten und Räumen ab, und den geknüpften, gepflegten und gelebten sozialen Kontakten. Diese stärken das Zugehörigkeitsgefühl; das Teilsein. Teilsein und Teilhaben bezieht sich auf die Gestaltung des Zusammenlebens ausserhalb der Privaträume. Die Verbindung zu den Themenfeldern *Angebotslandschaft* (Kapitel 4.2.2 / S.12) und der *Lebensqualität* (Kapitel 4.2.3 / S.13) mit dem Unterthema *Quartier- & Gemeinde ist deutlich* zu erkennen.



Tragende Beziehungen, gute Kontakte sind die häufigsten positiven Aussagen zum Unterthema *Sozialkontakte/Einbettung*. Bei alleinstehenden Frauen zeigt sich ein anderes Bild, basierend auf den negativen Aussagen. Soziale Kontrolle und ein erschwerter Zugang, um neue Kontakte zu knüpfen, wird geäussert.

Im Unterthema *Kultur & Haltung Zusammenleben* werden unter negativ, das fehlende Miteinander, eine gewisse Distanz zwischen den Alteingesessenen und den Neuzugezogenen und fehlenden Kontaktmöglichkeiten zwischen Jung und Alt geäussert. Zudem wird negativ erwähnt, dass es grossen Mut braucht, etwas Neues zu beginnen. Es ist deshalb nicht erstaunlich, dass die Restaurantschliessungen (Bären, Spitz, Rössli, Tell) häufig erwähnt wurden und die Ideen auf Begegnungsorte zielen. Wie z.B. ein Dorf- und Begegnungszentrum oder Treffpunkt in der Dorfmitte / Dorfplatz.

Beim Unterthema *Zugang & Teilnahmemöglichkeiten* wird die hohe Selbstinitiative, um Hilfe zu bekommen und etwas Neues anzureissen, als einschränkend für die Lebensqualität empfunden. Es erklärt, weshalb die Ideen sich um die Themen aktiv werden, um Kontakte zu knüpfen und miteinander Ideen sammeln, bündeln.

**Erkenntnisse**

Begegnungsorte, die Verbindung der Sozialräume und ein niederschwelliger Zugang zu Informationen und den bestehenden Angeboten, sind von grosser Bedeutung. Gleichzeitig kommt zum Ausdruck, dass es schwierig ist, alleine eine neue Idee umzusetzen bzw. auch Gleichgesinnte zu finden, welche zusammen etwas Neues aufbauen wollen (siehe Ideen unter Angebotslandschaft).

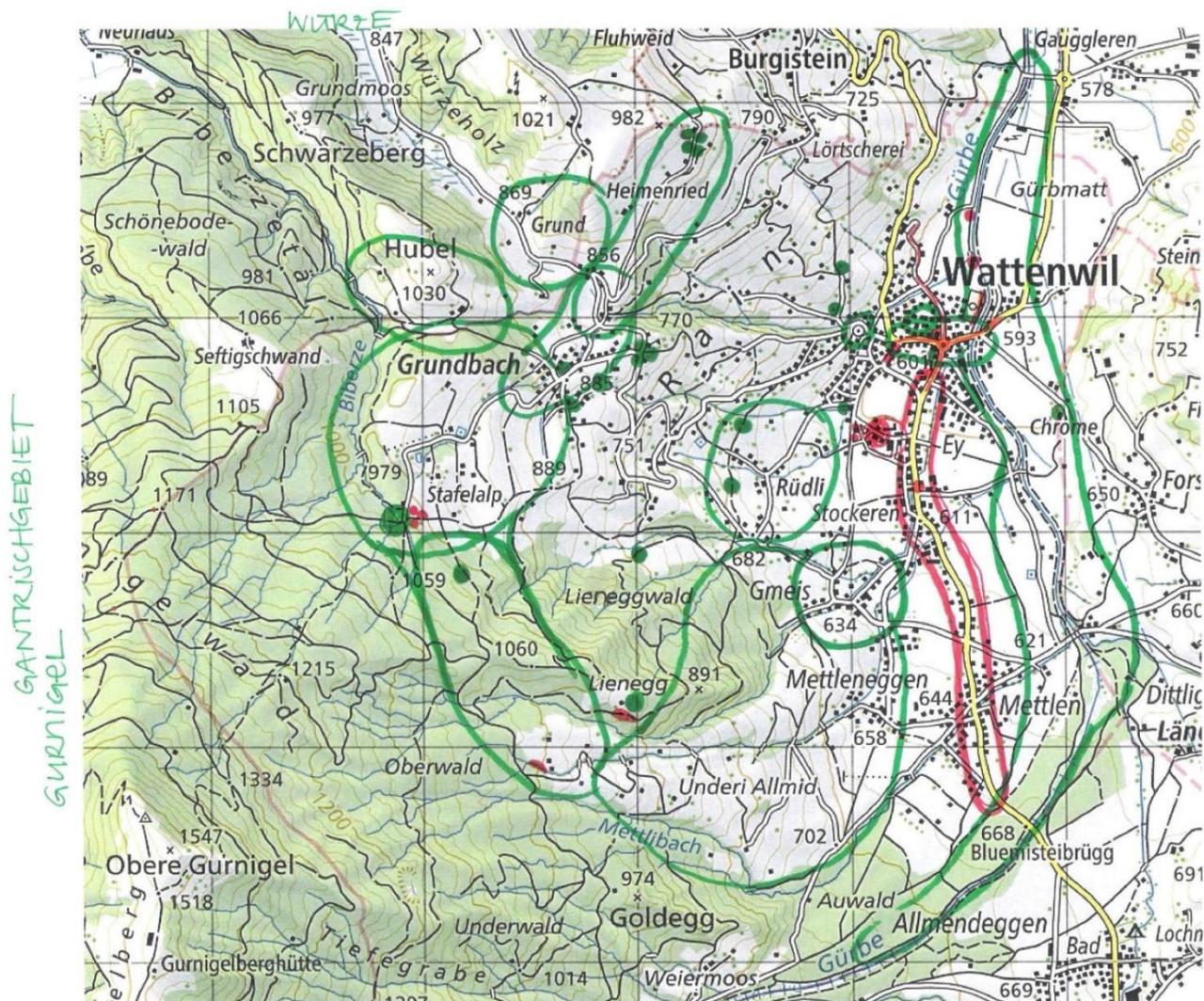
Wie bereits erwähnt, sind die Aussagen der Bewohnenden des APHW bereits in den Themenfeldern eingeflossen. Die wichtigsten Aussagen und Themen wurden im Austausch mit der Altersheimleitung besprochen. Die Heimleitung hat sich gewissen Themen bereits angenommen.

Den Befragten im APHW ist es wichtig, sich weiterhin als Teil der Dorfgemeinschaft zu fühlen.

Durch die Lage des APHW (erhöht und am Ausgang des Dorfes) fehlt eine natürliche und unkomplizierte Verbindung zum Dorf und zur Bevölkerung. Durch die eingeschränkte Mobilität vieler Bewohnenden ist ein spontaner Besuch im Dorf oder an Anlässen kaum möglich. Aus diesem Grund werden jegliche Angebote und Aktivitäten von Vereinen und Organisationen, welche im APHW durchgeführt werden, sehr geschätzt. Diese Verbindungen erhalten den Kontakt zum Dorf und zur Bevölkerung aufrecht.

#### 4.2.6 Sozialraumanalyse

Aufgrund der Stecknadelmethode zeigt sich ein äusserst positives Bild.



Geschätzt wird, wie bereits mehrfach erwähnt, der Naherholungsraum. Dies zeigen die vielen Markierungen auf der Karte; die vielfältigen Möglichkeiten, um zu spazieren, wandern und mit dem Fahrrad unterwegs zu sein. Als besonders schöne Plätze, auch immer wieder in Verbindung mit der schönen Aussicht erwähnt, stehen folgende heraus: Die Feuerstelle auf der Stafelalp und dem Heimeried, der Spitz und Pfarrmattebänkli. Das Dorf Wattenwil und die Kirche, werden als positive Orte der Begegnung genannt.

Negativ bewertet wurde vor allem der Verkehr im Dorf und die stark befahrene Strasse zwischen Wattenwil und Blumenstein. Die gefährliche und unübersichtliche Verkehrssituation (Bushaltestellen / Parkplätze) bei der Postgasse wurde genannt, weiter der fehlende Fussgängerstreifen bei der Bushaltestelle Stockern. Der "Tröschschopf", welcher früher von Jugendlichen zum Rumhängen genutzt wurde, wurde mehrmals negativ erwähnt. Obwohl sich die Situation inzwischen entschärft hat, scheint der Ort als Unort im Gedächtnis geblieben zu sein.

Die neue Feuerstelle mit neuem Vermietungsregime auf der Stafelalp, und die nicht (mehr) öffentlich zugänglichen Toiletten werden als negativ erwähnt.

### **Erkenntnisse**

Neben dem Naherholungsraum, ist auch der Lebensraum in unmittelbarer Nähe des Wohnraums von zentraler Bedeutung. Besonders wichtig sind sichere und unkomplizierte (einfache) Wege und Verbindungen zwischen den verschiedenen Räumen. Sie haben einen grossen Einfluss auf die Lebensqualität, wie die Aussagen zeigen.

### 4.3 Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Fachtreffen Alter

Aufgrund des Austausches vom 15. Juni 2021 und der gesammelten Aussagen, haben sich folgende Schwerpunkte herauskristallisiert:

Der *Austausch und die Vernetzung* der verschiedenen Akteur\*innen mit den unterschiedlichsten Angeboten für Senior\*innen ist von zentraler Bedeutung. Aus ihrer Sicht sollte dieser gefördert werden, damit untereinander Synergien genutzt werden können.

Bezogen auf die *Angebotslandschaft* schätzen die Akteur\*innen, dass gute Angebote vorhanden sind und es darum geht die Zugänge dazu zu erhalten oder zu verbessern. Anbietende sind gefordert, die sich verändernden Bedürfnisse der Senior\*innen zu erkennen und zu erfragen und die Angebote dementsprechend anzupassen. Die Fachkräfte erkennen, würdigen und schätzen das grosse Engagement der Freiwilligen.

Die *Wichtigkeit der sozialen Teilhabe und die Zunahme von Einsamkeit im Alter* sind aus Sicht der Akteur\*innen ein wichtiges Thema. Den Akteur\*innen ist es ein grosses Anliegen, dass Senior\*innen nicht ungewollt einsam oder isoliert werden. Dazu wurden verschiedene Ideen und Visionen formuliert. Die Akteur\*innen sind der Meinung, dass die Senior\*innen Begegnungen und die sozialen Kontakte sehr schätzen und diese in Wattenwil noch generationenübergreifender gestaltet werden sollten. Dazu bräuchte es verschiedene Formen, Arrangements und Settings, welche Begegnungen ermöglichen und sich nicht ausschliesslich Senior\*innen treffen, beteiligen und austauschen können.

Auch von den Akteur\*innen wurde mehrmals die Wichtigkeit einer Anlaufstelle für Seniorenfragen als Idee formuliert.

### **Erkenntnisse**

Die Gemeinsamkeit zur Sicht der Senior\*innen ist besonders im *Themenfeld Teilhaben & Teilsein* auszumachen. Hierbei geht es immer wieder darum, passende Zugänge zu schaffen, gemeinsam mit den Betroffenen die Angebote (weiter-) zu entwickeln und niederschwellige Begegnungen zu ermöglichen und zu unterstützen sowie das Freiwilligenengagement zu erhalten und auszubauen.

Auch die Idee und Wichtigkeit nach einer Anlaufstelle für Seniorenfragen, einer verantwortlichen Person, welche sich um diesen Themenbereich kümmert, wurde benannt.

#### 4.4 Ergebnisse und Erkenntnisse der Ergebniskonferenz

Die Ergebniskonferenz hat am 13. Oktober 2021 in der Mehrzweckhalle in Wattenwil stattgefunden. Teilgenommen haben rund dreissig Personen. Sie haben die Ergebnisse diskutiert und konnten die für sie zentralsten Ideen der fünf Themenfeldern kennzeichnen. Ideen, welche die höchste und zweithöchste Punktzahl erhielten, werden in der nachfolgenden Zusammenstellung präsentiert. Die Tabelle zeigt, wo die grösste Energie für zukünftige Veränderungen vorhanden ist.

<b>Infrastruktur</b>	
Andere Lösung für Postautos in Postgasse finden	8 Punkte
Altersgerechtes Wohnen (Hilfsangebote) sollte bezahlbar und zentral gelegen sein (flaches Gebiet = spazieren)	8 Punkte
Öffentliche WCs (im Dorf / an der Gürbe / Stafelalp)	5 Punkte
<b>Angebotslandschaften</b>	
Seniorenrat (Vorträge, Ausflüge, Wandergruppe)	6 Punkte
Regelmässiger, offener Treff mit spannenden Themen (konfessionell neutral)	5 Punkte
Möglichkeit, als Bewohnende des APHW im Dorf zu flanieren, "käffelen" und "lädelen"	5 Punkte
Gürbebadli (Naturbad)	5 Punkte
Jemand der persönliche Einkäufe macht (APHW) & Begleitung für Einkäufe	5 Punkte
<b>Lebensqualität</b>	
Grünflächen und Biodiversität erhalten	14 Punkte
Lärmemissionen an der Burgisteinstrasse & im Dorf reduzieren durch Tempolimit	3 Punkte
<b>Politik &amp; Verwaltung</b>	
Ansprechperson von der Gemeinde für allgemeine Seniorenfragen (günstige Hilfsangebote)	7 Punkte
Generationenprojekt: Leben miteinander / Caring Community	7 Punkte
<b>Teilsein &amp; Teilhaben</b>	
Begegnungszentrum / Dorfplatz (gerne mit mediterranem Ambiente) & Dorf- und Begegnungszentrum 8P Treffpunkt in der Dorfmitte (mind. Sitzgelegenheiten) 4P	12 Punkte
Eine gute Beiz	7 Punkte

Rein **quantitativ** betrachtet, zeigt sich gemäss der Punktvergabe folgende Rangierung der Ideen: "Grünflächen und Biodiversität erhalten" mit 14 Punkten, gefolgt von "Begegnungszentrum / Dorfplatz" 12 Punkte, danach "Postautos in Postgasse", "Altersgerechtes Wohnen", mit 8 Punkten. Mit 7 und 6 Punkten folgen "Ansprechperson Seniorenfragen", "Generationenprojekt", "gute Beiz" und "Seniorenrat". Die weitere Rangierung ist der Tabelle zu entnehmen.

Betrachtet man die Tabelle **qualitativ** und verbindet die Erkenntnisse aus der Befragung mit der Priorisierung und den Erkenntnissen aus der Ergebniskonferenz, zeigt sich klar, dass die Ideen (grün hinterlegt) immer in engem Zusammenhang mit der sozialen Teilhabe & Teilnahme und der Angebotslandschaft stehen.

## 4.5 Zusammenfassende Erkenntnisse

Folgende Erkenntnisse aus der gesamten Bedarfs- und Bedürfniserhebung in Wattenwil sollen an dieser Stelle nochmals zusammenfassend aufgeführt werden. Gleichzeitig zeigt sich, dass die Vorschläge aus dem Bevölkerungsworkshop von 2018 (S. 2) durch die Erhebung mehr Aussagekraft bekommen und sich in weiten Teilen bestätigt haben.

- Durch den demografischen Wandel wird die ältere Bevölkerung in Wattenwil zunehmen. Aus diesem Grund ist es wichtig, bereits heute nötige Schritte zu planen, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Dies bezieht sich besonders auf die Unterstützungs- und Hilfsangebote sowie Begegnungsmöglichkeiten.
- Das Wachstum der Bevölkerung von Wattenwil, in Zusammenhang mit der regen Bautätigkeit, verändert den Dorfcharakter, fördert die Anonymität, bringt mehr Verkehr und lässt Grünflächen schwinden.
- Wichtig für eine gute Lebensqualität ist in Wattenwil die Möglichkeit zur Teilnahme und Teilhabemöglichkeiten in Verbindung mit bedarfsgerechten Angeboten. Diese zeichnen sich aus durch:
  - niederschwellige, unkomplizierte Begegnungsorte und Treffpunkte in allen Ortsteilen.
  - Begegnungs- und Kennenlernmöglichkeiten zwischen Alteingesessenen und Neuzugezogenen.
  - Begegnungs-, Unterstützungs-, und Kontaktmöglichkeiten zwischen den Bewohnenden des APHW und der Bevölkerung von Wattenwil.
  - generationenübergreifende Anlässe, Aktivitäten und Projekte mit dem Ansatz von miteinander Leben und Sorgender Gemeinschaft (Caring Community).
  - Neue, ergänzende kulturelle und soziale Angebote / Aktivitäten für verschiedene Gruppen und unterschiedliche Interessen (weiter-) entwickeln.
- Vernetzung, Begleitung und Unterstützung bei der Realisierung von neuen Projekten und Ideen. Anlaufstelle für Senior\*innen, Ansprechperson zu Themen rund ums Alter(n).
- Hindernisfreies und altersgerechtes Wohnen mit Hilfsangeboten soll bezahlbar und zentral gelegen sein. Mit dem Ziel, im Alter und möglichst lange in der gewohnten Umgebung bleiben zu können.
- Grünflächen und Biodiversität erhalten.
- Lösungen, in Bezug auf den Verkehr und die Situation in der Postgasse, finden.

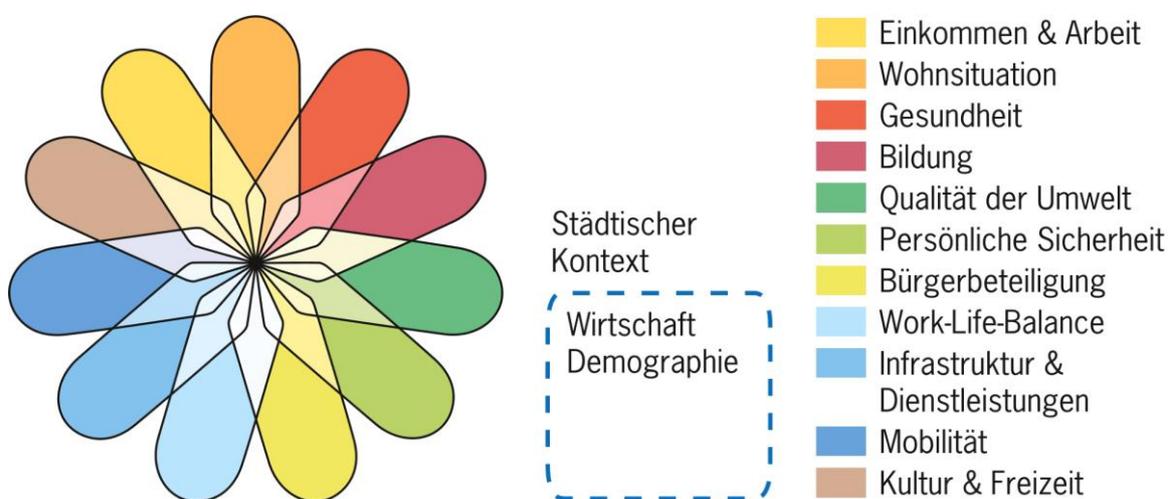
Soziale Teilhabe umfasst regelmässige Begegnungen und kann soziale Unterstützung fördern sowie Einsamkeitsgefühle verhindern oder verringern. Beides wirkt sich nachweislich positiv auf die Gesundheit aus. Soziale Teilhabe erlaubt das Aufrechterhalten, als auch den Aufbau von sozialen Beziehungen und das Involviert-Sein einer Person in eine Gemeinschaft. Unter Gemeinschaft wird ein Netz aus sozialen Beziehungen verstanden, wie z. B. Familien, Freundschaften, Nachbarschaften im Quartier- oder Dorfleben. Wenn die Menschen die Gemeinschaft und die Form der Begegnungen mitgestalten können, kann Selbstwirksamkeit erlebt werden (Gesundheitsförderung Schweiz, 2020).

Darum ist es wichtig, die Senior\*innen als Expert\*innen weiterhin einzubeziehen, damit sie direkt Einfluss nehmen und ihre Lebenswelt aktiv mitgestalten können. Ziel soll sein, dass zukünftige und bestehende Angebote auch tatsächlich den Bedürfnissen entsprechen. Somit ist es in Wattenwil besonders wichtig, dass Interventionen und Massnahmen getroffen werden, welche die soziale und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen und stärken.

Eine weitere wichtige Erkenntnis ist, dass es sich beim Thema Alter(n) um eine Querschnittsaufgabe handelt. Die Lebensqualität der Bevölkerung in einer Gemeinde hängt von unzähligen Faktoren ab. Gemäss dem Bundesamt für Statistik spielt das Wohlbefinden mit den materiellen Lebensbedingungen wie auch das subjektive Empfinden eine wichtige Rolle im Konzept "Dimensionen der Lebensqualität". Zu den Dimensionen der materiellen Lebensbedingungen gehören Einkommen und Arbeit sowie Wohnsituation. Die immateriellen Dimensionen der Lebensqualität umfassen Gesundheit, Bildung, Qualität der Umwelt, Persönliche Sicherheit, Bürgerbeteiligung und Work-Life Balance, Infrastruktur & Dienstleistungen, Mobilität sowie Kultur & Freizeit.

(<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/querschnittsthemen/city-statistics/indikatoren-lebensqualitaet.html> ).

## Dimensionen der Lebensqualität



Quelle: OECD (2014) How's Life in Your Region? Measuring Regional and Local Well-being for Policy Making; OECD Publishing, Paris; Design adaptiert durch BFS

© BFS 2016

All die genannten Dimensionen verdeutlichen, dass die Lebensqualität der älteren Bevölkerung in Wattenwil in den meisten Bereichen von der politischen Behörde und Verwaltung abhängt. Um eine Wirkung zu erzielen, muss die Verantwortung geteilt und über alle Ressorts der Gemeinde umgesetzt werden. Noch gesamtheitlicher betrachtet, dienen die Umsetzung von Massnahmen und die Verwirklichung der Ideen nicht nur dem Wohlbefinden der Senior\*innen sondern der Gesamtbevölkerung von Wattenwil.

Aufgrund all dieser Erkenntnisse werden im folgenden Kapitel die fachlichen Empfehlungen formuliert.

## 5 Fachliche Empfehlungen

Für die Weiterentwicklung und konkrete Ausrichtung sowie die Umsetzungsplanung in die zukünftige Alterspolitik von Wattenwil, braucht es personelle wie auch finanzielle Ressourcen. Bevor neue Projekte / Angebote lanciert werden können, müssen die Verantwortlichkeiten und Ausrichtung geklärt und dafür die nötigen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Ein interdisziplinäres Zusammenarbeiten ist eine wichtige Voraussetzung dafür.

### 5.1 Ebene der politischen Behörde und Verwaltung

Es gilt zu klären, welche Person aus dem Gemeinderat das Thema Alterspolitik, aktuell unter dem Titel "Lebenswertes Wattenwil für Senior\*innen 60+", weiterverfolgt und die Führung diesbezüglich übernimmt.

Aus fachlicher Sicht gilt es zudem zu klären, wo die Themen der Alterspolitik diskutiert, verbindliche Ziele und Massnahmen definiert und gemeinsam umgesetzt werden. Der vorliegende Bericht liefert Grundlagen und Erkenntnisse zur IST-Situation und Ideen zur Zukunft, woraus nun konkrete Ziele und zukünftige Massnahmen für die Umsetzung abgeleitet werden können.

Gemäss der kantonalen Alterspolitik ist es die Aufgabe der Gemeinde, die kommunale Alterspolitik zu konzipieren, Informationen und Aufgaben zu koordinieren und für die Umsetzung passende Massnahmen zu schaffen. Dafür braucht es ein Gremium, welches die Ziele und Ausrichtung diskutiert und festhält. Die Zusammenarbeit unter den verschiedenen Ressorts ist für die Umsetzung von geeigneten Massnahmen besonders wichtig. Deshalb lohnt es sich, die Zusammenarbeit zwischen der politischen Behörde und der Verwaltung, wie auch mit den Organisationen und Akteur\*innen im Altersbereich zu klären (Schlüsselpersonen, Senior\*innen und interessierte Bevölkerung). Ob sich für dieses Gremium eine Alterskommission, Alterskonferenz oder ein Alters-Netzwerk oder gar eine Gesellschafts-, Generationen-, Kommission-, Netzwerk-, Konferenz eignet, muss geklärt werden.

Orientierung könnte neben dem Leitbild der Gemeinde auch ein kommunales oder regionales Altersleitbild oder allenfalls Generationenleitbild geben. Das regionale Altersleitbild aus dem Jahr 2003 ist veraltet und müsste überarbeitet werden. Zudem sollte die kurz-, mittel-, und langfristige Planung in den Legislaturzielen verankert werden. Es zeigt sich, dass die Alterspolitik in Wattenwil aktuell von Angeboten, Projekten und Aktivitäten einzelner Personen, Organisationen und Institutionen getragen wird. Hierfür braucht es in Zukunft eine aktive Planung, Steuerung und eine gemeinsame Ausrichtung.

Als Verbindung zwischen der strategischen und der operative Ebene und zur Unterstützung der Verwaltung kann mit einer/einem zukünftigen Alters- oder / und Generationenbeauftragten einer Stelle für Gesellschaft-, Alters- oder Generationenfragen geschaffen werden. Bisher wurde immer wieder von einer "Anlaufstelle" gesprochen. In Wattenwil geht es besonders darum, die räumlichen und sozialen Ressourcen zu stärken und zu erschliessen. Das Begleiten und Aufbauen von freiwilligem Engagement hängt damit zusammen, ob in Zukunft die bestehenden Angebote aufrechterhalten und neue, innovative sowie bedarfsgerechte Arrangements geschaffen werden können. Besonders für Projekte braucht es Ressourcen und eine konkrete Ansprechperson mit dem nötigen Fachwissen. Zudem ist es wichtig, dass eine Ansprechperson für Senior\*innen vor Ort ist, welche gezielt Unterstützungs- und Beratungsangeboten vermitteln kann. In Grosshöchstetten und Konolfingen bestehen zwei Stellen, welche in dieser Form funktionieren.

Konolfingen: <https://www.konolfingen.ch/gemeinde?limit=12&start=12>

Grosshöchstetten: <https://www.grosshoechstetten.ch/dienstleistungen/58448>

## 5.2 Ebene der Vereine und Institutionen

Für eine starke Alterspolitik in Wattenwil braucht es ein Zusammenspiel zwischen den unterschiedlichen Akteur\*innen. Wie oben dargelegt, liegt die Verantwortung für diese Steuerung und Koordination bei der politischen Behörde.

Wichtig auf dieser Ebene erscheint aus fachlicher Sicht, sich einen Überblick zu verschaffen, wer, was, wie, anbietet. Wenn die Interessen und Ziele der Akteur\*innen klar sind, können entlang von gemeinsamen übergeordneten Zielen und Interessen, die Synergien genutzt und in Ressourcen gebündelt werden. Ein jährliches Austauschtreffen könnte ein wichtiger Schritt dazu sein.

Aufgrund von Corona finden diverse Angebote für Senior\*innen nicht mehr oder eingeschränkt statt. Hier scheint es wichtig, dass diese sobald wie möglich wieder aufgenommen und weitergeführt werden. Hierbei sind eine gute Kommunikation und Information wichtig, damit die Zielgruppen wissen, wo, was stattfindet. Damit Senior\*innen an Aktivitäten / Anlässen und Angeboten teilnehmen und teilhaben können, braucht es eine wirksame und gezielte Kommunikation auf den verschiedenen Kanälen der Gemeinde. Diese sollten durch die Vereine und Institutionen genutzt werden können und von der Gemeinde leicht zugänglich angeboten werden.

Die aktuellen Angebote und Aktivitäten aller Vereine und Institutionen in Wattenwil können mit dem Blick auf die Erkenntnisse aus der Bedürfniserhebung überprüft werden. Wo gäbe es Möglichkeiten für ergänzende Angebote? Wo sind generationenübergreifende Aktionen / Anlässe möglich? Welche Anlässe können mehr in Richtung generationenübergreifend ausgerichtet werden? Wie können aktive und motivierte Senior\*innen beim Aufbau eines neuen Angebotes, einer Idee, finanziell und personell unterstützt werden? Auch hierbei kann in Zukunft die oben erwähnte Alters- oder Generationenbeauftragte eine wichtige Unterstützung bieten.

Das grosse Anliegen "Grünräume und Biodiversität erhalten", kann als verbindendes Thema in zukünftige Angebote, Aktivitäten, Projekte oder Vorträge einfließen. Sei dies gemeinsames gärtnern, Tag der "Offenen Gärten" (<https://www.offenergarten.ch/>) oder die gemeinsame Bewirtschaftung von Hochbeeten oder Quartierkompost.

Vereine und Organisationen aus dem Altersbereich könnten gemeinsam mit Senior\*innen einen Anlass, bzw. verschiedene Anlässe zu spezifischen Themen organisieren. Pro Senectute, ZIA, Zwäg ins Alter, bietet diverse Veranstaltungen zu spannenden Themen an.

[https://www.prosenectute.ch/dam/jcr:da5c106d-0c15-4e83-8473-9f4450495bc9/Flyer\\_Zwaeg\\_ins\\_Alter\\_2019.pdf](https://www.prosenectute.ch/dam/jcr:da5c106d-0c15-4e83-8473-9f4450495bc9/Flyer_Zwaeg_ins_Alter_2019.pdf)

### 5.3 Ebene der Senior\*innen und der Bevölkerung

Die Freiwilligenarbeit wird als Kitt der Gesellschaft verstanden. Es ist sehr bedeutend für die Schweiz, denn es gibt keinen Bereich im gesellschaftlichen Leben, der nicht massgeblich von Freiwilligen mitgestaltet wird (vgl. Freiwilligenmonitor <https://sgg-ssup.ch/freiwilligenarbeit/freiwilligenmonitor/>). Es ist deshalb wichtig, dieses Engagement in unterschiedlicher Art und Weise zu fördern und wertzuschätzen. Es gibt verschiedenen Möglichkeiten die sich anbieten. Am Tag der Freiwilligen (jeweils am 5. Dezember) das Engagement auf der Gemeindegeseite oder in der "Wattenwiler-Post" zu verdanken und / oder gemeinsam einen Anlass auf institutioneller Ebene zu organisieren, wäre ein erster Schritt.

Den Tag der Nachbarschaft (<https://www.bern.ch/themen/freizeit-und-sport/veranstaltungen/tag-der-nachbarschaft>) in der Gemeinde zu lancieren und die Möglichkeit bieten, individuelle Aktionen in der Nachbarschaft zu ermöglichen mit dem Ziel, sich zu begegnen und gegenseitig besser kennen zu lernen, wäre ein zusätzlicher Ansatz.

Weiter ist es wichtig, die Senior\*innen bewusst in die Planungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse einzubeziehen und sie als Expert\*innen ihrer Lebensphase anzuerkennen. Eine Alterspolitik, welche auf Kompetenzen und Ressourcen von Senior\*innen setzt, fördert, vernetzt und anerkennt soziales Engagement und bietet gemässigte finanzielle und infrastrukturelle Unterstützung. Dabei kann auch eine fachliche Begleitung und Koordination von Freiwilligenarbeit bedeutsam sein (Höpflinger, S. 37). Falls sich mehrere interessierte Personen zu einer Gruppe zusammenfinden, kann eine Seniorengruppe oder Generationengruppe oder eine andere Form von Zusammenschluss realisiert werden. Dieses Gremium könnte, nebst den bestehenden Akteur\*innen, in der konkreten Umsetzung zukünftiger Massnahmen mitarbeiten und die mögliche Fachperson für Alters- oder Generationenthemen unterstützen.

Abschliessend gilt zu sagen, dass es auf dem Weg zur konkreten Umsetzung der neuen Alterspolitik Zeit braucht. Gewisse Empfehlungen zielen auf kurzfristige, andere auf mittel- oder langfristige Umsetzung ab. Veränderungsprozesse brauchen Zeit und Vertrauen und das Engagement aller Beteiligten. Aus diesem Grund ist eine regelmässige und transparente Kommunikation gegenüber der Bevölkerung und den unterschiedlichen Akteur\*innen im Altersbereich sehr wichtig.

*Ittigen, 19.1.2022*

*Ursula Rauscher, Projektleiterin Gemeinwesen und Soziokultur Pro Senectute Kanton Bern*

## 6 Quellenangaben

Bachmann, Nicole (2020). *Soziale Ressourcen. Förderung sozialer Ressourcen als wichtiger Beitrag für die psychische Gesundheit und eine hohe Lebensqualität*. In Gesundheitsförderung Schweiz (Hrsg.), [https://gesundheitsfoerderung.ch/assets/public/documents/de/5-grundlagen/publikationen/psychische-gesundheit/Broschuere\\_GFCH\\_2020-06\\_-\\_Soziale\\_Ressourcen.pdf](https://gesundheitsfoerderung.ch/assets/public/documents/de/5-grundlagen/publikationen/psychische-gesundheit/Broschuere_GFCH_2020-06_-_Soziale_Ressourcen.pdf)

Frischknecht, Katharina und Hornung, Andrea (2016). *Alterspolitik im Kanton Bern 2016. Bericht des Regierungsrates an den Grossen Rat*. In Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (Hrsg.), <https://www.gr.be.ch/etc/designs/gr/media.cdwsbinary.DOKUMENTE.acq/700bdfd0760b4316ae4a5b2cc58fedce-332/3/PDF/2014.GEF.10951-Beilage-D-127234.pdf>

Gemeinde Wattenwil (ohne Datum). <https://www.wattenwil.ch/gemeinde/portrait-geschichte>

Höpflinger, François (2020). *Socius Grundlagen. Leben im Alter – aktuelle Feststellungen und zentrale Entwicklungen*. In Programm Socius (Ein Engagement der Age-Stiftung Zürich). (Hrsg.), [https://www.age-stiftung.ch/fileadmin/user\\_upload/Publikationen/Hilfsmittel\\_und\\_Werkzeuge/Socius2\\_Leben\\_im\\_Alter\\_aktuelle\\_Feststellungen.pdf](https://www.age-stiftung.ch/fileadmin/user_upload/Publikationen/Hilfsmittel_und_Werkzeuge/Socius2_Leben_im_Alter_aktuelle_Feststellungen.pdf)

Kohli, Raymond, Babel, Jacques und Deplazes, Jonas (2020). *Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz und der Kantone. 2020–2050*. In Bundesamt für Statistik (BFS) (Hrsg.), <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/zukuenftige-entwicklung.assetdetail.14963221.html>

Kommission Energie & Mobilität (2018). *Altersplanung für den Entwicklungsraum Thun*. In Entwicklungsraum Thun ERT (Hrsg.), <https://entwicklungsraum-thun.ch/wp-content/uploads/2019/09/ERT-Bericht-Altersplanung-17-04-2018.pdf>

Kommission Regionale Sozialbehörde (ohne Datum). *Alterswegweiser-2021*. [https://www.wattenwil.ch/\\_file/2285/alterswegweiser-2021.pdf](https://www.wattenwil.ch/_file/2285/alterswegweiser-2021.pdf)

Wattenwil (ohne Datum). Gefunden am 19. Januar 2022 unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Wattenwil>